

Hymne an Buxheim

Tausend Jahre, kaum Sekunde
in dem Strom zur Ewigkeit,
geben, Buxheim, von dir Kunde,
schenkten Glück und brachten Leid.
Bauern haben dich gegründet,
Wald gepflügt zu Ackerland.
Glaubenstreu dem Kreuz verbündet,
ruhdest du in Gottes Hand.

Stumme Mönche der Kartause
haben auch dein Herz geprägt
und in ihrer frommen Klause
Kunst und Wissenschaft gehegt.
Sind die Brüder längst entschwunden,
heut noch hat ihr Werk Bestand,
und durch ihren Geist verbunden
ruhst du wohl in Gottes Hand.

Wieder winkt dir ein Jahrtausend,
Buxheim, starkes Kind der Zeit.
Bunte Welt umgibt dich brausend,
sucht dich auf von nah und weit.
Unser Dorf bist du geblieben
trotz manch städtischem Gewand.
Treulich wollen wir dich lieben,
bleibe ruhn in Gottes Hand!

SEPP SKALITZKY



Hymne an Buxheim

1980



Tau-send Jah-re, kaum Se-kun-de in dem Strom zur E-wig-keit,
Stum-me Mön-che der Kar-tau-se ha-ben auch dein Herz ge-prägt
Wie-der winkt dir ein Jahr-tau-send, Bux-heim, star-kes Kind der Zeit.



ge-ben, Bux-heim, von dir Kun-de, schenk-ten Glück und brach-ten Leid.
und in ih-rer from-men Klau-se Kunst und Wis-sen-schaft ge-hegt.
Bun-te Welt um-gibt dich brau-send, sucht dich auf von nah und weit.



Bau-ern ha-ben dich ge-grün-det, Wald ge-pflügt zu Ak-ker-land.
sind die Brü-der längst ent-schwun-den, heut noch hat ihr Werk Be-stand,
Un-ser Dorf bist du ge-blie-ben trotz manch städ-ti-schem Ge-wand.



Glau-bens-treu dem Kreuz ver-bün-det, ruh-test du in Got-tes Hand.
und durch ih-ren Geist ver-bun-den ruhst du wohl in Got-tes Hand.
Treu-lich wol-len wir dich lie-ben, blei-be ruh'n in Got-tes Hand!